

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 25

Artikel: Die Verbrecherfalle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Verbredherfalle

Eine Geschichte
in radsporlichen Fachausdrücken

Zwei Ereignisse bildeten noch lange das Tagesgespräch von Nippelhausen: die Tour de Suisse und die Jagd auf die drei Professional-Einbrecher.

Ausgerechnet vom Hansjoggeli wurde das Triplett gehandicapt, das in der ganzen Umgebung ein unerwünschtes Meeting durchführte. Es zeigte übrigens gute Klasse. Im Spuren war es Meister. Längere Zeit glaubte die Polizei nur einem Matador gegenüber zu stehen. Erst die Such-Combination mit einem Race-Hund, liess ein Feld von drei Gaunern erkennen, das unter Führung eines Cracks stand.

Hansjoggeli war schon zwei Wochen vor dem Sportereignis der Tour de Suisse in grosser Form und führte das Gesprächsthema. Jedem, der es wissen wollte oder nicht, berichtete er von der Tour de France, die er als Kanone mitfahren habe. «O du alter Plagöri», rief ihm der Ochsenwirt zu, «Kanone häsch gseit und Kanonerusch häsch gmeint!» Den Ochsenwirt wolle er bei einem Trink-Championat noch glatt abhängen. Und wenn der Herr Beizer auch ein guter Fass-Ablasser sei, so würde er vom Hansjoggeli doch noch ausgpumpt, bevor die Exhibition recht im Tempo sei. Er solle mal eine Runde auffahren lassen und ihm den grössten Coup vorsetzen. Gerade heute sei er glänzend disponiert und er werde seinen Mann stellen. Der Ochsenwirt nannte Hansjoggeli einen Aussenseiter, der nur als Cou-

reur von Beiz zu Beiz eine Extraklasse darstelle. Er läutete das Gespräch ab, behinderte Hansjoggeli im Ochsen collé zu bleiben und gebot Finish. Der Hausknecht Peter wurde als Pacesetter befohlen. Peter, gut in Form, überfuhr Hansjoggeli und setzte ihn als Flieger an die frische Luft. Aber oha, der Joggeli kam ins Schwimmen, sein Stehvermögen zeigte einen argen Defekt, denn er hatte wirklich zuviel Dampf aufgesetzt. Er nannte diesen Zustand übertrainiert sein. Wer aber seinem Gesichts-Ventil zu nahe kam, wusste Bescheid und musste schleunigst einen Windschutz aufsetzen.

Inzwischen hatte ganz Nippelhausen den Positions kampf um den besten Platz an der Rennstrecke aufgenommen, um alle Phasen der tollen Jagd der Giganten der Landstrasse erfassen zu können. Natürlich wollte jeder an der Innenkante sitzen, denn Einlauf und Auslauf der Pedalisten konnten dank der idealen Lage der Landstrasse, wie am Zielband an der Geraden verfolgt werden.

Nur Hansjoggeli fehlte noch. Der hatte unterdessen an der Häuser-Längsseite zum Ablauf ange setzt. In der nächsten Kurve verfehlte er aber den Antritt in die Zielgerade, kam bedenklich vom Band ab und landete, gut sichtbare Spuren in den Gartenbeeten der Villa des Misters Protektor hinterlassend, gerade auf der Kippe des Abfallgrubendeckels, der sich um Handbreite verschob.

Ein herabhängender Ast der Trauerweide verdeckte den Rush-Mann, der mit kräftigem Absägen die herannahenden Schieber stutzig machte. Sie konnten zwar ihren Lauf abstoppen, aber es war trotzdem zu spät. Der Deckel gab unter dem Gewicht nach und mit Gepolter verschwand das Triplett in der Tiefe. Auf dem Boden der Senkgrube machten die Herren Manager Totes Rennen. Beim Niederfallen schlug der Deckel dem Hansjoggeli ganz zünftig aufs «Hinterrad», was ihn blitzschnell zum Aufrichten zwang. Das Alkohol-Dopping hatte merklich nachgelassen und's Joggeli zeigte sich der Situation durchaus gewachsen. Einen

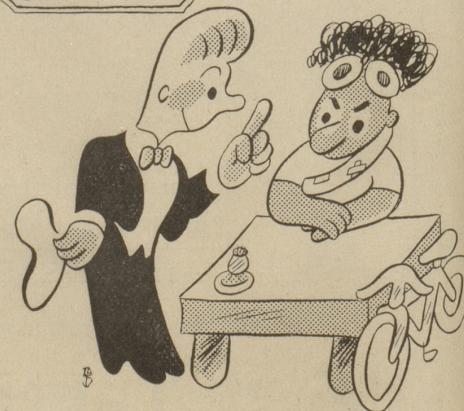
zum Abtransport auf Rollen liegenden Steinbrunnentrog schob er trotz der wütenden Ausbruchversuche der Eingeschlossenen über den Grubendeckel und spurtete in offenem Rennen um Hilfe. Die Kopfgruppe der Tour de Suisse-Fahrer war gerade vorbeigezogen und ein Teil der Nippelhauser schickte sich zum Heimweg an. Ihnen rannte der Leader gestikulierend und nach Luft schnappend in die Arme.

Ein Massenaufgebot der Nippelhauser vollzog die Einkreisung der wirklich schlecht plazierten Profi-Kipper. Mit stark beschmutztem Dress und gedrücktem Tempo entstiegen sie dem unterirdisch gelegenen Sattelpunkt. Der Trick eines plötzlichen Ausbruchs wurde vom just herbeieilenden Amerikaner, dem Besitzer der Villa, kunstgerecht abgefangen. Trotz Protestes vollzogen die Landjäger das Anschallen in klassischer Form.

Es bleibt noch Hansjoggelis Grand Prix im Ochsen zu registrieren. Die Bürgerschaft feierte ihn als Coming man und beim Abzählen der Laps schien Hansjoggeli stark angefahren. Wie er dann in vorderückter Stunde in seiner Kabine das Zielband überfuhr und in seinen Hometrainer kroch, darüber schweigt des Berichterstattlers Höflichkeit.

Denis

Der Kilometerfresser in Nöten!



«... en Hölle-Durscht... 250 Kilometer hani hüt gfresse, die liege mir schwer uf em Mage...»

«Ja in dem Fall empfehl' e Weisflog gschprützt. Dä isch guet für de Durscht und prima für de Mage...»

Bestellschein



Der Unterzeichnete bestellt den

Nebelspalter

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Mon. Fr. 5.50 6 Mon. Fr. 10.75 12 Mon. Fr. 20.—

Adresse bitte genau und deutlich schreiben.